

Die letzten Wände sind gefallen. Im März startet der Bau der umstrittenen Wohn- und Geschäftshäuser. Die ersten Mieter stehen fest.

Von Juliane Richter

SZ.DRESDEN@DD-V.DE

Vom einstigen Plattenbau in der Hauptstraße 5 bis 7a zeugt nur noch ein großer Schutthaufen. In den vergangenen drei Wochen wurde das lange Zeit leer stehende Wohnhaus, das sich in Höhe des Obergrabens und der Heinrichstraße befand, abgerissen.

An dieser Stelle will Investor Heinz Nettekoven von der Weimarer Firma Florana zwei neue Wohn- und Geschäftshäuser bauen. Ursprünglich sollten diese Ende 2011 fertig werden. „Aber durch die lange Frostperiode im Winter haben wir etwas Zeit verloren“, sagt Florana-Sprecher Peter Dyroff. Grund für die Verzögerung war eine Fernwärmeleitung, die von der Drewag verlegt werden musste. Dafür brauchte es mildere Temperaturen. Die Bauleute haben zwei Monate verloren. Jetzt wollen sie Ende Februar 2012 fertig sein.

### Rohbau steht bis August

In den kommenden zwei bis drei Wochen werden noch die Keller eingerissen, sagt Matthias Nagel von der Hentschke Bau GmbH, die sowohl das alte Haus abreißt, als auch die neuen Gebäude errichtet. „Die entstehende Baugrube wird dann durch Stahlträger vor abrutschenden Erdmassen geschützt.“ Ende März sollen die ersten Fundamentarbeiten beginnen. Nagel rechnet damit, dass der Rohbau bis August steht.

Auf dem 2000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen zwei Häuser, die im Erdgeschoss Platz für neun Läden bieten sollen. In den vier Obergeschossen sind 39 Wohnungen geplant. Im Keller soll eine Tiefgarage mit 47 Autostellplätzen, vor allem für die Mieter, entstehen. „Es gibt durchaus schon Interessenten für die Gebäude. Bis zur Übergabe werden sicherlich alle Flächen vermietet sein“, sagt Florana-Sprecher Dyroff. Ihm zufolge



**DER START MITTE JANUAR:** Am 17. Januar rückten die ersten Baumaschinen an und begannen, die Platten des Gebäudes abzunehmen.

Fotos: Sven Ellger (3)

**HALBZEIT ENDE JANUAR:** Gut die Hälfte des Plattenbaus an der Hauptstraße ist am 30. Januar bereits gefallen. Das Barockviertel ist schon zu sehen.

**ETAPPENZIEL ANFANG FEBRUAR:** Nur noch ein Trümmerberg und das Kellergeschoss ist von dem Plattenbau am 4. Februar übrig. Das Gebäude ist komplett gefallen.

**ZIEL FEBRUAR 2012:** Die Visualisierung zeigt, wie die Lücke an der Hauptstraße durch zwei neue Wohn- und Geschäftshäuser geschlossen werden und dazwischen eine neue Gasse entstehen soll.

Visualisierung: Florana KG

stehe bereits die Bäckerei Dreißig als Mieter fest. „Außerdem wird die Sparkassenfiliale vom Neustädter Markt in eines unserer Gebäude einziehen“, sagt Dyroff.

Laut Investor Heinz Nettekoven sind bereits sieben der neun Läden vermietet. „Ich habe überhaupt keine Bedenken. Auch bei den Wohnungen ist die Nachfrage groß.“ Der Geschäftsmann investiert rund zwölf Millionen Euro in Abriss und Neubau. „Die Verzögerungen haben leider etwa 200.000 bis 300.000 Euro Mehrkosten verursacht“, sagt der 83-jährige.

Die Pläne des Geschäftsführers der Weimarer Florana KG und des Architekten Thomas Knerer an der Hauptstraße waren von Anfang an umstritten. Starker Widerstand formierte sich zunächst vonseiten der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden. Diese hatte sich anstelle eines modernen Neubaus ein Gebäude gewünscht, das sich mit Schrägdächern und kleinen Fenstern an der historischen Bebauung orientiert – gemäß der Lage am östlichen Rand des Barockviertels. Ausgerechnet der Barockviertel-Verein sprach sich aber für die Pläne von Nettekoven aus.

Zu Beginn des Abrisses im vergangenen Herbst stellte sich dann Unmut bei den Geschäftsleuten des Barockviertels ein. Bisher waren ihre Läden in der Heinrichstraße über einen kleinen Durchgang im Haus erreichbar. Dieser war wochenlang blockiert. Nur wenige Kunden nutzten den anderen Zugang über Obergraben und Rähnitzgasse.

### Neuer Weg zur Heinrichstraße

Der Plan zweier Gebäude ermöglicht jetzt jedoch, dass eine breite Öffnung der Heinrichstraße zur Hauptstraße hin entsteht. „Zwischenzeitlich war es für die Läden etwas schwierig. Durch den breiteren Zugang schaffen wir nun aber einen Vorteil für das Barockviertel“, sagt Matthias Nagel von Hentschke Bau. Er betont, dass die Arbeiten stets in einem „vernünftigen Miteinander“ mit den Anwohnern realisiert werden sollen. „Bei den Abrissarbeiten haben wir die Fläche bewässert, um die Staubentwicklung zu senken“, so Nagel. Nach dem Abriss werde dann wieder mehr Ruhe vor Ort einkehren.